
Redakteur und Verleger:
Julius Köhler.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Sonntags, Dinstags und Donnerstags, in Görlitz vierteljährlich 10 Sgr.; durch alle Königl. Postämter 12 Sgr. 6 Pf. Inserate die durchgehende Zeile 1 Sgr.
Expedition: Petersgasse No. 320.

Görlitzer Anzeiger.

№. 59. Sonntag, den 19. Mai **1850.**

Der Pfingstfeiertage wegen fällt die nächste Dinstags-Nummer aus. Die Expedition.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Die bevollmächtigten Minister der hier zum Kongreß versammelten Fürsten hielten gestern noch eine letzte Konferenz, in welcher ein Schlußprotokoll, sowie der Entwurf der an das Wiener Kabinet zu richtenden Note und die gemeinschaftlichen Instruktionen, welche den Vertretern der Unions-Regierung zu dem Kongreß in Frankfurt zu ertheilen sind, angenommen wurden. Alle Bevollmächtigten erklärten sich damit einverstanden.

Kurhessen gab noch eine besondere Erklärung zu Protokoll, wonach sich die dortige Regierung sowohl gegen das münchener Projekt, als auch gegen jede Bildung der deutschen Verfassung ausspricht, wenn eine Trias für die Centralgewalt bestimmt würde, indem sie die Leitung der deutschen Angelegenheiten nur Oesterreich und Preußen überlassen wissen will.

Heute Mittag versammeln Sr. Maj. der König seine hohen Gäste noch einmal, um an dieselben zum Schlusse des Kongresses eine feierliche Ansprache zu richten. Im Hinblick auf die erzielten Resultate wird dieselbe eine sehr freudige sein können, denn der Kongreß hat das im vorigen Jahre geschlossene Band in hohem Grade befestigt und die Union zu dem Punkte geführt, wo der Fürstenrath und die Unionsregierung ins Leben treten können. (D. R.) — Die Staatsanleihe von 18 Millionen wird nun ausgegeben und zwar in der Art, daß solche in 4½ % Schuldverschreibungen à 100, 500 und 1000 Thlrn. ausgegeben und vom 1. Januar 1851 ab jährlich mit 1 %, sowie mit dem Betrage der durch die fortschreitende Amortisation ersparten Zinsen des Gesammt-Kapitals getilgt werden soll.

Berlin, 18. Mai. Der Fürstenkongreß ist am 16. geschlossen worden. Man hat sich dort über einen provisorischen Anfang der Union verständigt. Frankfurt wird, nach einem gleichlautenden Protest aller Regierungen der provisorischen Union an Oesterreich, durch Bevollmächtigte beschickt werden.

Schleswig-Holstein. Die in Apenrade und Hadersleben liegenden Norweger wurden dieser Tage in Flensburg zurückerwartet; dagegen werden sich vier Kompagnieen Schweden nach dem nördlichen Schleswig begeben. — In Holstein wird eifrig gerüstet, um auf jede Eventualität gefaßt zu sein und General Willisen ist beständig auf Inspektionsreisen begriffen.

Baiern. Aus der Pfalz wird gemeldet, daß alle Beurlaubungen hinfort aufzuhören haben; auch soll das dortige Truppenkorps verstärkt werden.

Baden. Am 11. Mai fand die standrechtliche Verhandlung über den Soldaten Franz Neukum von Hüfingen „wegen Verleitung preuß. Soldaten zum Aufruhr und Treubruch" statt. Nach dreistündiger Dauer der Verhandlung wurde das Urtheil verkündet. Es lautete einstimmig auf zehnjährige Zuchthausstrafe.

Frankfurt a. M., 14. Mai. Ich kann Ihnen heute ganz bestimmt wiederholen, daß die hiesige Bundesversammlung, oder wie man sie sonst nennen will, alle weiteren Sitzungen bis zum Eintreffen der berliner Beschlüsse ausgesetzt hat. (K. Ztg.)

Oesterreich.

Die böhm. Elbzölle sind aufgehoben worden. — Fürst Metternich ist, wie die ganze österr. Diplomatie beweist, fortwährend noch thatsächlich Minister des Auswärtigen und dürfte bald den ganzen österreichischen Scheinplunder von Konstitutionalismus über Bord werfen.

Italien.

Die Regierungs-Kommission zu Rom beabsichtigt die römischen Dominialgüter der Provinzen Urbino, Pesaro, Ancona, Maccerata, Fermo Ascoli und Camerino öffentlich zu versteigern. — General Baraguay d'Hilliers hat bereits in einem Tagesbefehle von seinen Truppen Abschied genommen und provisorisch dem Divisionsgeneral Guesviller das Kommando übertragen.

Franz. Republik.

Der Nationalversammlung wurden am 14. Mai eine Masse Bittschriften gegen das Wahlreform-Gesetz vorgelegt; eine derselben trägt die Unterschriften von Bürgermeistern (Maires), Obersten der Nationalgarde, Pairs und den Herren Dupont de l'Eure, Marrast und Bastide. Die Budget-Debatte wurde fortgesetzt. Die Ernennung von Mitgliedern der Ehrenlegion wurde Beschränkungen unterworfen. — Leon Faucher ist zum Berichterstatter der Kommission für das Wahlreform-Gesetz ernannt. Die Kommission schlägt Modifikationen zu Gunsten der Landbewohner und der Arbeiter vor. — Die Petitionen gegen das Wahlreform-Gesetz finden außerordentlich viel Unterschriften. — Die Garnison von Paris beträgt gegenwärtig 145,000 Mann. — Ein Dekret des Präsidenten der Republik errichtet ein zweites Bataillon Gensd'armerie. — Die Pressen der Journale „Republique" und „Voix du Peuple" sind unter Siegel gelegt worden. — Eine in Creuzot ausgebrochene Arbeiterbewegung ist im Wachsen begriffen. Die Zahl der Arbeiter, welche bereits die Arbeit eingestellt haben, beläuft sich auf 5—6000 Mann. Der Vorgang ist wegen der Nähe Lyon's von Wichtigkeit. Von dem unter General Castellane stehenden Truppenkorps sind namhafte Truppenmassen aufgebrochen. Auch aus den umliegenden Garnisonen wurde alle verwendbare Mannschaft in Eilmärschen hinbeordert. Die Arbeiter sind bereits von allen Seiten umzingelt. Creuzot liegt 18 Stunden von Lyon. — Das Schloß zu Fontainebleau soll in eine Kaserne verwandelt werden.

Paris, 15. Mai. Ein dem Ministerium ungünstiges Votum des Ausschusses, die Vorlage der Departements-Wahllisten betreffend, kann die Wahlreform verzögern. — Fortwährend werden Petitionen gegen den Wahlgesetz-Entwurf unterzeichnet; die Maires und Offiziere der Nationalgarde, welche dies gethan haben, sind abgesetzt worden. — Mehrere Druckereien sind versiegelt. — Eine Verwickelung mit England steht in Aussicht, falls das auswärtige Amt in London die von Wyse Griechenland auferlegten Bedingungen des Traktats nicht modificire. — Paris fängt an unruhig zu werden.

Großbritannien und Irland.

In den englischen Grafschaften beträgt das Verhältniß der Wähler zur männlichen erwachsenen Gesammtbevölkerung etwa 29 %, in Irland ist es in Folge der Verarmung in fortwährendem Sinken, so daß nicht mehr als 2 % Wähler sind. Durch die vom Unterhause angenommene irische Wahlreformbill wird die Zahl der Wähler bedeutend vermehrt. — Die Behörden des Steueramts haben für die Einführung von Waaren aus dem Auslande und aus den Kolonien Behufs der allgemeinen Ausstellung folgende Bestimmungen getroffen: 1) Alle für die Ausstellung bestimmten Waaren sind vorerst steuerfrei hier einzulassen; die Waaren werden nicht bei deren Ausladung untersucht, sondern sie werden auf Kosten des Versenders, unter der Aufsicht eines geeigneten Beamten, nach dem Ausstellungsgebäude geschafft, um daselbst in Anwesenheit des Ausstellers oder dessen Agenten von jenem Beamten geöffnet und untersucht zu werden, wie um dort die Höhe des Steuerbetrages festzustellen, der bei einem etwaigen Verkauf hier zu zahlen wäre; die Waaren werden mit Zeichen versehen werden, um deren Identität zu sichern; 2) die hier eingeführten ausgestellten Artikel werden wie gelagerte Waaren betrachtet, und es ist in jedem einzelnen Falle für die Wiederausfuhr der Güter oder die Bezahlung der Steuer am Schlusse der Ausstellung Sicherheit zu leisten. Die der Steuer unterworfenen Waaren dürfen unter keinen Umständen vor Beendigung der Ausstellung zurückgenommen werden und dann nur bei Wiederausfuhr oder gegen Bezahlung der Steuer; 3) die für die Ausstellung bestimmten Waaren können eingeführt werden in den Häfen: London, Liverpool, Bristol, Hull, Newcastle, Dover, Folkeston und Southampton.

Spanien.

Es ist noch nichts Definitives über Regelung der Staatsschuld beschlossen. — Die Regierung wird die Cortes bis August vertagen lassen und dann auflösen. — Lord Cowley soll statt Lord Howden's als englischer Gesandter hier eintreffen.

Dänemark.

Am 10. Mai empfing der König von Dänemark auf Schloß Frederiksborg den hier angekommenen General v. Below, welcher in der Audienz Sr. Maj. ein Schreiben von seinem Souverän überreichte; außer dem General und dem preußischen Gesandten wohnten mehrere Minister und höhere Staatsbeamte der Königl. Tafel bei. Der General hat seitdem noch mehrere Konferenzen mit dem Premierminister gehabt, von denen einigen auch der König beiwohnte. Bestimmtes verlautet nicht über die Vorschläge des Generals, doch darf man Gerüchten trauen, so wäre der Friedensschluß auf die von Preußen zuletzt gestellten Bedingungen nicht allzufern und der General soll die möglichst schnelle Förderung derselben befürworten. Am 14. reiste der General wieder ab. — Andere Nachrichten bringen gerade das Gegentheil und melden, daß

Dänemark eifrig rüste und alle Unterhandlungen mit Preußen abgebrochen seien (?).

Griechenland.

Die englische Flotte unter Vice-Admiral Parker hat am 4. Mai Salamis verlassen und die Richtung gegen Malta, i. e. auf Neapel zu genommen. Zwei Schiffe blieben in Station in Athen zurück.

Türkei.

Die Sultanin-Mutter befördert das Schulwesen in anerkennender Weise und sind durch ihre Vermittelung bereits mehrere Lehr-Anstalten entstanden. Die Zahl der außer den kaiserlichen Unterrichts-Anstalten bestehenden Primärschulen beträgt 396 mit 22,700 männlichen und weiblichen Schülern. Zu den fünf Normalschulen wird gegenwärtig eine sechste gegründet. Das neue Institut der Sultanin-Mutter ist für 220 Schüler berechnet, die nach dreijährigem Unterrichte für die Universität, welche gegenwärtig errichtet wird, herangebildet sind.

Lausitzisches.

Rauscha, den 15. Mai. Am 13. Mai reiste ein 72jähriger Greis auf der Eisenbahn von Liegnitz nach Bunzlau. Derselbe war ein ehemaliger französ. Offizier, welcher, im Feldzuge von 1812 nach Rußland daselbst gefangen, nach Sibirien gebracht worden war. Er jetzt, nach 38jähriger Gefangenschaft, gelang es ihm und drei andern Kameraden, mit Hülfe eines Engländers, zu entkommen, indem sie ihren Aufseher tödteten. Auf preuß. Boden angelangt, wurde derselbe wieder festgenommen und in Posen so lange zurückgehalten, bis aus seiner Heimat Lyon die Bestätigung seiner Aussagen eintraf. Ohne Mittel war derselbe bis Liegnitz zu Fuß gewandert, daselbst wurde es ihm aber durch die Unterstützung edler Menschenfreunde möglich, mit der Eisenbahn seine Reise weiter fortzusetzen. Was aus den übrigen drei Leidensgefährten geworden, wußte er selbst nicht anzugeben. S.

Einheimisches.

Schwurgerichtssitzung vom 13—17. Mai c.

Das Richterkollegium bestand aus: Appellations-Gerichtsrath Sciala (Präsident); den Kreisgerichtsräthen Mosig, v. Kampß und zur Hellen; Obergerichts-Assessor Bock; Staatsanwalt Hoffmann; Referendar Herzog.

Nachdem der Vorsitzende die Schwurgerichtsperiode mit einer Ansprache an die Geschworenen eröffnet, die Ausloosung und Vereidung erfolgt war, begann die Vernehmung.

1) Der Riemergesell Heinrich Wilhelm Hansbach aus Klein-Beerberg (32 Jahr alt), und der Schneider Johann Gottfried Hüttig aus Nieder-Moys (44 Jahr), sind angeklagt, den 65jährigen Einnehmer Johann George Mann aus Nieder-Moys in der Nacht vom 25—26. Oktober pr. in seiner Wohnung ermordet zu haben. Nachdem die Zeugen, 27 an der Zahl, verhört waren, trug die Staatsanwaltschaft auf „Schuldig" an. Die vom Gericht bestellten Vertheidiger Rechtsanwalt Wildt und Herrmann beantragten das „Nichtschuldig". Die Angeklagten wurden wegen Raubmordes mit dem Rade von unten vom Leben zum Tode verurtheilt.

2) Der Schuhmachergesell Joseph Moritz Büttner aus Breslau ist wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Staatsministeriums angeklagt. Da der Angeklagte sowie die Zeugen erklärten, daß er dies in trunkenen unzurechnungsfähigen Zustande gethan habe, wurde von den Geschworenen das „Nichtschuldig" ausgesprochen, vom Gerichtshofe auch die Kosten niedergeschlagen.

3) Der 28jährige Gärtnerssohn Karl Wilhelm Hirt aus Straßberg ist wegen vierten Diebstahls, welchen er in der Nacht vom 28—29. September pr. bei dem Drechsler Stübner in Bergstraß verübt, angeklagt. Da der Angeklagte angiebt, daß er das entwendete birkene Drechslerholz, am Werth 6—7 Sgr. deshalb an sich genommen, um sich wegen einer Anforderung an den v. Stübner bezahlt zu machen, und weil 6 von den Geschworenen das „Schuldig" und 6 das „Nichtschuldig" aussprachen; so wurde der Angeklagte von der Anklage eines vierten Diebstahls freigesprochen und auch von den Kosten entbunden.

4) Der Häusler Johann Traugott Schurich aus Neuhammer Rothenburger Kreises, 51 Jahr alt, ist wegen vierten kleinen Diebstahl angeklagt, welchen er am 21. Dezember pr. in der Schänke zu Weißgeisel verübt und daselbst dem Häusler Pietsch aus Moholz einen baumwollenen Regenschirm entwendet hat. Es wurde das „Schuldig" über ihn ausgesprochen und derselbe unter Verlust der Nationalkokarde zu lebenswieriger Zuchthausstrafe und in die Kosten verurtheilt.

5) Die verwittwete Häusler Antelmann, Johanne Eleonore geborne Dietrich, 55 Jahr alt, und deren blinde unverehelichte Tochter Johanne Juliane Antelmann, 25 Jahr, aus Gebhardsdorf bei Lauban, waren wegen Versuch von Abtreibung der Leibesfrucht des Kindermordes angeklagt. Beide bekennen die Abtreibung der Leibesfrucht. Die Staatsanwaltschaft erklärte die Wittwe Antelmann des Kindermordes und deren Tochter der Theilnahme des Mordes schuldig. Der Ausspruch der Geschwornen ging hinsichtlich der Anklage wegen Kindermordes auf „Nichtschuldig", hinsichtlich Abtreibung der Leibesfrucht auf „Schuldig". Beide wurden wegen Abtreibung der Leibesfrucht zu 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt.

6) Der Gedingehäusler Johann Gottlob Garbe aus Rothwasser war wegen versuchten Todtschlags seines Sohnes angeklagt. Da durch die Zeugen das Sachverhältniß nicht recht aufgeklärt wurde, trug die Staatsanwaltschaft auf „Nichtschuldig" an. Der Ausspruch der Geschworenen war „Schuldig". Der Gerichtshof aber sprach, da nur 6 Stimmen gegen 6 das „Schuldig" ausgesprochen hatten, den Angeklagten frei.

7) Die unverehelichte Anna Rosine Weiße aus Geibsdorf, bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, ist wegen gewaltsamen und gemeinen Diebstahl angeklagt, wovon ersterer in Pommerseit und der zweite in Schreibersdorf verübt worden. Die Staatsanwaltschaft trug auf „Schuldig" an und die Angeklagte wurde wegen wiederholten dritten gemeinen Diebstahls zu 3 Monate Gefängniß, Detention bis zum Nachweis der Besserung, 1 Jahr polizeilicher Aufsicht und in die Kosten verurtheilt.

8) Die unverehelichte Johanne Demuthe Hüttig aus Rothenburg, 19 Jahr alt, war wegen vierten kleinen gemeinen Diebstahl angeklagt, welchen dieselbe am 20. Januar c. bei dem Tagearbeiter Röder zu Görlitz durch Entwendung verschiedener Kleidungsstücke, am Werthe von 2 Thlr. 25 Sgr. begangen. Die Angeklagte wurde auf ihr eigenes Geständniß für „Schuldig" erklärt und zu lebenswieriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

9) Der Stadtgärtner Johann Karl Gottfried Richter zu Görlitz war wegen Beleidigung des Königl. Kreis-Thierarzt Ringk durch Pasquill in Beziehung auf sein Amt angeklagt. Der Angeklagte wurde in Folge des Ausspruchs der Geschworenen freigesprochen und die Kosten niedergeschlagen.

10) Die verehelichte Tagearbeiter Wilhelmine Friederike Kahlmann geborne Brocke zu Görlitz, 43 Jahr alt, war wegen vierten kleinen gemeinen Diebstahl angeklagt, welchen dieselbe am 2. März c. bei dem Getreidehändler Schönfelder in Görlitz durch Entwendung von 5¼ Pfd. Schweinefleisch, am Werthe von 15 Sgr. begangen. Die Angeklagte wurde auf ihr eigenes Geständniß für schuldig erklärt und zu lebenswieriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Görlitz. Die Zahl unsrer Tuchfabriken wird in neuester Zeit wieder vermehrt werden. Unser Handels-Kammerpräsident Herr Ferdinand Schmidt hat die zeitherige Papiermühle zu Moys und die Mühle zu Leschwitz-Posottendorf angekauft, um beide für die Tuchfabrikation einzurichten. Die beständig fortschreitenden Erfindungen lassen keinen Stillstand zu und dies trifft die Tuchfabrikation um so mehr, je größer die Menge verschiedener Maschinen ist, welche ihr dienen. Eine Walkmaschine der neuesten, sehr vortheilhaften Konstruktion hat unser Herr Stadtrath Karl Geißler in seiner, in jeder Beziehung trefflich eingerichteten Fabrik angelegt, und die Fabrikate, welche nach dieser neuen Methode behandelt werden, zeichnen sich vortheilhaft aus.

Eine Klage der hiesigen Fabrikarbeiter, auf die um so mehr gehört werden muß, je besonnener und gesetzmäßiger sie sich auch in der unruhigsten Zeit benommen haben, ist in neuerer Zeit wieder laut geworden, sie betrifft das Arbeiten an Sonntagen in einigen Fabriken. Möchten wir, indem wir sie hier berühren, dazu beitragen, daß keine Veranlassung mehr dazu gegeben werde. Es ist nicht genug, daß gesagt wird: „es werde Niemand dazu gezwungen". Der Zwang ist zwar nicht direkt, aber indirekt und die Wirkung dieselbe.

Wenn aber auch in neuerer Zeit die republikanische Presse das Elend der Gesellschaft auf die Fabriken schieben will, so muß man sich wundern, wie die Menschen, welche Freiheit und Fortschritt gepachtet zu haben vorgeben, diesen Zopf wieder zu Ehren bringen wollen. Und wenn sie, was Gott verhüten wolle, zum Regimente kämen, und wenn sie alle Maschinen im ganzen Deutschland zertrümmern wollten — (die ärgste Reaktion, die es geben könnte), — sie würden die Hand nicht mächtiger machen können als den Geist; sie würden die deutsche Industrie vernichten und sich selbst unter den Trümmern der Fabriken begraben. — Uebrigens haben die meisten dieser Schreier kein Urtheil über das Arbeiten und die Arbeiter — weil sie selbst keine Freunde des Arbeitens sind. Die Politik läßt ihnen dazu keine Zeit.

Görlitz. Unsere Handelskammer hat ihre Thätigkeit begonnen und bei der Zusammensetzung derselben läßt sich für die Interessen des Handels, namentlich auch soweit er zunächst unsre Provinz berührt, nur Ersprießliches erwarten. Unter den Vorlagen befand sich unter anderen ein Gegenstand, welcher die Frage: inwieweit der Hausirhandel, durch Mißbrauch des erlaubten Kommissionshandels, von Ausländern im Inlande, ohne daß sie Steuern entrichten, zu dulden sei. Es ist bekannt, daß fremde Hausirer mit Waaren herumziehen, diese scheinbar einem einheimischen Kaufmann übergeben, welcher sie versteigern läßt, dafür eine Belohnung nimmt und den Erlös dem Hausirer auszahlt, welcher, wenn er eine Stadt auf diese Weise mit seiner, jedesmal unsoliden Waare überfüllt hat, sich schleunig weiter auf den Weg begiebt. Diese Art Handel hat schon an sich das Eigenthümliche, daß kein solider Kaufmann sich damit abgeben wird. Ueberhaupt werden wohl die Handelskammern die Hausirgesetze einer gründlichen Revision unterwerfen, deren sie sehr bedürftig sind.

Demnächst möchten sich die sämmtlichen schlesischen Handelskammern über unser unglückliches Konsularwesen, namentlich im östlichen Auslande, erbarmen. Es ist zwar in neuerer Zeit in dieser Beziehung Etwas geschehen, aber was man davon erfährt, welche Personen zu diesen für den Handel hochwichtigen Posten erlesen werden, ist betrübt. Herr v. Meusebach, zum Generalkonsul in Buckarest ernannt, zeither Vorstand des literarischen Bureaus im Ministerium des Innern, früher Redakteur der Parlaments-Korrespondenz, jedenfalls ein gelehrter Herr — aber was versteht der von Handel und Industrie? — Warum wählt man für solche Posten nicht Männer aus dem intelligenten Handelsstande, an denen wir keinen Mangel haben? Das klein Wenig von Politik werden auch diese recht gut wahrzunehmen wissen. Als Krakau dem Kaiser von Oesterreich geschenkt und für unsere Provinz mit Einem Akte ein unendliches Unglück bereitet worden war, hieß es auf die lauten Klagen der Kaufmannschaft: warum habt Ihr das nicht früher gesagt? — Die Kaufleute antworteten: hat man uns je berufen oder Gelegenheit gegeben, die Interessen des Handels mit dem Auslande wahrzunehmen, wenn es den Diplomaten beliebt, wichtige Handelsplätze aufzugeben? — Es war dies eine große Lehre für Preußen. Will man aber noch fortwährend im alten Geleise fortgehen, so wird dieser noch heute nachblutende, ja unüberwindliche Schaden nicht der letzte sein.

Merkwürdig ist es, wie unsere auswärtigen Missionen so gar sehr sich dem Sitze der fremden Mission acclimatisiren. Am Gesandtschaftshotel in Wien empfängt den Preußen ein dickwanstiger Portier mit der ausgesuchtesten Würstelphysiognomie und dem breitesten Wiener Dialekt: „Hab die Aehr', Excellenz sand nit z' spreche." — Der Herr Konsul der Moldau und Walachei führt ein französisches (warum nicht russisches?) Siegel: Consulat general de Prusse pour la Moldavie et la Valaquie. Kurios! —

Publikationsblatt.

[2580] Da bei dem am 11. Februar d. J. abgehaltenen Jahrmarkte mehrfach Fälle vorgekommen sind, daß Einheimische, entgegen der Vorschrift des Regulativs vom 19. Januar d. J., sich zur Lösung der Standzettel nicht am Sonnabend vor dem Jahrmarkt, sondern erst an den folgenden Tagen auf dem Rathhause eingefunden haben, dadurch aber das Hebungsgeschäft erschwert und die Abfertigung verzögert worden ist, so wird die Vorschrift des Regulativs vom 19. Januar c., nach welcher

Einheimische die Jahrmarktsstandzettel Sonnabends vor dem Markte von früh 8 bis Abends 6 Uhr auf dem Rathhause zu lösen haben,

hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß Einheimischen, welche sich später melden, die Standzettel zwar noch ertheilt, die Stättegelder aber nach denselben Sätzen wie von auswärtigen Marktbesuchern berechnet und erhoben werden müssen.

Görlitz, den 15. Mai 1850. Der Magistrat.

[2548] Es soll die Ausführung eines unterirdischen Abzugs-Kanals in der Nikolaigasse unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden deshalb hierdurch aufgefordert, von den auf unsrer Kanzlei ausliegenden Kontraktsbedingungen Kenntniß zu nehmen, und ihre Offerten bis zum 24. d. M. versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf die Ausführung eines Kanals in der Nikolaigasse"

daselbst abzugeben.

Die Eröffnung der Submissionen findet Sonnabend den 25. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf dem Rathhause statt.

Görlitz, den 14. Mai 1850. Der Magistrat.

[2484] Zur Durchführung des Gesetzes vom 24. Februar c., die Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen betreffend, ist Unterzeichneter von dem Königlichen Regierungs-Präsidio zu Liegnitz beauftragt worden, die Vorbereitungen zur Veranlagung der Grundstücke des gesammten Kommunal-Verbandes, ohne allen Zeitverlust, in solcher Ausdehnung zu treffen, um die Kammern bei ihrem nächsten Zusammentritt in den Stand zu setzen, über die noch offen gehaltene Frage wegen Ausgleichung der Grundsteuern in der Monarchie, resp. in den Provinzen und wegen der etwanigen Entschädigung mit Sicherheit entscheiden zu können.

Es bedarf hierzu einer genauen Nachweisung aller in städtischen Kommunalverband gelegenen Gebäude (Wohn- und Nebengebäude) Gärten, Plätze und Feldmarken, so wie in Betreff eines jeden einzelnen dieser Grundstücke der genauesten Angabe.

der Nummer, — mit Angabe der Besitzer, — der Lage, u. s. w.

des Flächen-Inhalts nach Morgen und Ruthenzahl aller Haupt- und aller Nebengebäude, Hofräume, Plätze, Gärten und Ackergrundstücke, mögen sie zu einer städtischen oder zu einer landwirthschaftlich benutzten Besitzung gehören, oder besondere Grundstücke bilden,

des Mieths- oder Pacht-Ertrages jedes Grundstückes während der letzten zehn Jahre bis 1849 incl.; — und in Betreff der nicht vermiethet oder verpachtet gewesenen Grundstücke des sonstigen Nutzungswerths, insbesondere des Nutzungsertrages der vom Eigenthümer selbst benutzten Theile des Grundstücks,

der Kauf- und Erwerbungspreise während der letzten zwanzig Jahre,

des Viehstandes,

der einzelnen Kulturarten nach den Kategorien als Hof- und Baustelle, Gärten, Ackerland, Wiesen, Hutungen, und sonstigen Kulturarten, — ertragsloser Theile u. s. w.

der Angabe der Reallasten und zwar aller Leistungen

an den Staat, (Steuern, Fachsteuern, Accisegrundsteuer u. s. w.)

an die Kommune, (Servis, Wirthsgeschoß)

an Kirchen, Pfarren und Schulen.

Die Aufnahme dieser und sonstiger Details wird in nächster Zeit durch eigends hiezu für jeden Bezirk beauftragte Kommissarien vor sich gehen, und es werden den Grundbesitzern die hierzu bestimmten Formulare zur eigenen Ausfüllung, oder zur Gewährung derjenigen Nachrichten und Auskünfte vorgelegt werden, welche den Kommissarius in den Stand setzen, die verschiedenen Rubriken der Formulare selbst auszufüllen.

Indem ich sämmtliche Grundbesitzer des gesammten Kommunalverbandes von dieser bevorstehenden speziellen Aufnahme hiermit vorläufig in Kenntniß setze, fordere ich dieselben auf, zeitig und sofort alles dasjenige, was zur genauesten Beantwortung der ihnen diesfalls durch die Spezialkommissarien vorzulegenden Fragen dienen kann, insbesondere durch genaue Vermessung der Flächeninhalts, der Gebäude, Nebengebäude, Hofräume, Gärten und Landungen, Ermittelung der Erträge in den letzten zehn und der Erwerbspreise in den letzten zwanzig Jahren, so wie der Reallasten, Steuern, und sonstigen Leistungen an Staat, Kommune, Kirchen, Schulen u. s. w. vorzubereiten, — und den Kommissarien jede dieserhalb verlangte Auskunft zu geben, auch auf Erfordern die desfallsigen Urkunden, Kaufverträge, Hypothekenscheine, Steuer-Quittungsbücher, Miethskontrakte, u. s. w. vorzulegen.

Nach vollständiger Ausfüllung der Formulare werden diese den betreffenden Grundbesitzern zur eigenhändigen Unterschrift vorgelegt werden.

Da diese Aufnahme die Grundlage der künftigen Grundsteuer-Veranlagung bilden und sonach der gründlichsten Revision unterliegen wird, so darf Unterzeichneter die gerechte Erwartung hegen, daß die diesfälligen Angaben auf größter Genauigkeit und Zuverlässigkeit beruhen werden.

Die betreffenden Spezial-Kommissarien werden zu dieser Aufnahme durch besondere schriftliche Kommissorien autorisirt und legitimirt werden.

Görlitz, den 11. Mai 1850. Der Oberbürgermeister: Jochmann.

[2564] **Nothwendiger Verkauf.**

Die den Johann Gottlieb Tzschaschel'schen Erben gehörige, sub No. 9. zu Troitschendorf belegene Häuslerstelle, ortsgerichtlich auf 480 Thlr. tarirt, soll am 15. August d. J. von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Taxe ist in der gerichtlichen Registratur einzusehen.

Görlitz, den 28. April 1850. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2569] **Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlaß des Bauergutsbesitzers Johann Gottlieb Grundmann gehörige Bauergut No. 21. zu Ober-Girbigsdorf soll freiwillig subhastirt werden. Termin dazu steht am

26. Juni 1850, von Vormittags 10 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle an.

Die Taxe, welche 11,924 Thlr. 10 Sgr. beträgt, und die Kaufsbedingungen sind in unserer Registratur einzusehen.

Görlitz, den 3. Mai 1850. Königl. Kreisgericht. II. Abtheilung.

---

[239] **Nothwendiger Verkauf.**

Die in der Königl. Preuß. Oberlausitz und dem Rothenburger Kreise belegenen, mit Vorbehalt der Lehnsbefolgung aus Kunkellehen in Erbe verwandelten Rittergüter Ober-Gebelzig mit Sandförstchen und Jördwitz, von welchen ersteres auf 47,554 Thlr. 26 Sgr. 11 Pf. und letzteres auf 7061 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf. landschaftlich tarirt worden ist, sollen in dem

auf den 17. Juli 1850, Vormittags 11. Uhr,

vor dem Herrn Obergerichts-Assessor Anton in unserm Parteienzimmer anberaumten Termine subhastirt werden.

Die Taxen und neuesten Hypothekenscheine sind in unserm Geschäftsbureau III. einzusehen.

Die dem Aufenthaltsort nach unbekannten Erben der in Dresden verstorbenen Frau v. Uechtritz, Julie Louise geb. Rotier, als Realgläubiger, resp. deren Rechtsnachfolger, werden zu diesem Termine hiermit vorgeladen.

Rothenburg, den 29. Decbr. 1849. Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

[2599] Der Verkauf des in diesem Jahre auf Hennersdorfer Reviere eingeschlagenen harten und weichen Reißigs soll

am 28. Mai c. im Ober-Sohraer Hofebusche, und
am 29. Mai c. auf Hennersdorfer Reviere

und zwar an beiden Tagen von Vormittags um 9 Uhr ab auf den Holzschlägen meistbietend, gegen sofortige baare Zahlung, erfolgen, was hiermit zur Kenntniß Kauflustiger gebracht wird.

Görlitz, den 16. Mai 1850. Die städtische Forst-Deputation.

[2585] **Bekanntmachung.**

Nach einem höheren Befehle wird die diesjährige Uebung der 2. Compagnie (Rothenburger) 6. Landwehr-Regiments nicht, wie früher bestimmt, vom 29. Mai bis 4. Juni, sondern vom **30. Mai bis 5. Juni** in Görlitz stattfinden, was den Betheiligten hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Görlitz, den 17. Mai 1850.

Das Kommando des 1. Bataillons (Görlitz) 6. Landwehr-Regiments.
(gez.) v. Bieberstein.

[2423] Es sollen an der Kirche und dem Pfarrhause zu Friedersdorf O/L. wesentliche Bauten vorgenommen und die hierbei nöthigen Maurer-, Dachdecker-, Zimmer-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Töpferarbeiten auf dem Wege der Submission unter Vorbehalt der Auswahl an den Mindestfordernden verdungen werden.

Unternehmungslustige werden mit dem Bemerken, daß die Bauanschläge im hiesigen Pfarrhause zur Einsicht bereit liegen, eingeladen, ihre Submissionen bis zum ersten Juni c. abzugeben.

Friedersdorf, den 9. Mai 1850. Das Kirchenkollegium.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.



[2609] Heute früh ¾11 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere geliebte Schwester, Frau **Amalie** verw. **Weiner**, geb. **Schletter**. Freunden und Verwandten der Verewigten zeigen wir dies, um stilles Beileid bittend, ergebenst an.

Görlitz, den 18. Mai 1850. **Die Familien Schletter und Weiner.**

[2598] **2000 Thaler**

werden gegen hypothekarische Sicherheit sogleich oder zum 1. Juni zu leihen gesucht. Selbstdarleiher erfahren das Weitere in der Expedition d. Bl.

[2592] **Auktion.** Dinstag, den 21. d., Vorm. ½9 Uhr, sollen auf dem vorm. Haensel'schen Stadtgarten, Kroelsgasse No. 885., Haus- und Wirthschaftsgeräthe, wobei 6 polirte Rohrstühle, einige Weingebinde, große Fässer, 1 kupferner Kessel rc., sowie weibliche Kleidungsstücke meistbietend versteigert werden. **Gürthler,** Aukt.

[2586] Das unterzeichnete Dominium beabsichtigt für heuriges Jahr die sämmtliche Hutung, für jetzt bestehend aus circa 40 Morgen eingesäeten und schön bestandenen Kleebrachen und aus circa 300 Morgen Stoppel jeder Art, sowie aus circa 3—400 Morgen Wiesenhutung an den Meistbietenden zu verpachten. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote wird ein Termin Sonntags, den 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, auf dem Hofe des unterzeichneten Dominii anberaumt, wozu Bietungslustige hiermit eingeladen werden. Der Zuschlag erfolgt mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten.

Das Dominium Nickrisch.

Anzeige an ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land.

Seidene Netz- oder Knotfranzen, welche sich an Umschlagetüchern eingeknotet befinden, und der Mode und Ersparniß halber zu Visites und Sommermantillen zu verwenden sind, werden auf das schnellste, sauberste und preiswürdigste umgearbeitet, modernisirt und gefärbt bei

[2583] **Ernst Nerling, Knopfmachermeister,**
Brüdergasse No. 138.

[2582] **Badehosen** zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Davidsohn,** Petersgasse.

[2605] **Frisch angelangt offerirt Messin. Apfelsinen, Citronen, Datteln, Schachtelfeigen, franz. Brünellen, ital. Tafelbirnen, Sult.=Rosinen, Trauben=Rosinen in Lagen, Schaalmandeln, feinstes Aixer und Nizzaer Tafelöl, Vanille in langen Schoten, feinsten Peccoblüthenthee, russische Zuckererbsen, Emmenthaler Schweizerkäse und echte Veroneser Salami**

die Delicatessen u. Weinhandlung v. A. F. Herden,
Obermarkt No. 24.

[2589] Ein **Familienzelt** in gutem Stande, der Fußboden gediehlt, ist zu verkaufen. Dieses Pfingstschießen ist es aufgestellt neben der Pfefferküchlerbude des Herrn Menz. Käufer wenden sich an den Klempnermeister **Rehbock** am Heringsmarkt.

[2483] Ein neuer **Schreibsekretär** von Kirschbaumholz ist billig zu verkaufen Webergasse No. 43.

[2596] **Citronen und Apfelsinen,** frische Sendung, empfing und empfiehlt billigst **Ad. Krause.**

[2573] Das Conversations=Lexikon von Brockhaus in 12 Bänden, groß Oktav, achte Auflage, 1833, Halbfranzband, sowie der erläuternde Atlas zum Universal=Lexikon von Pierer, Stuttgart 1840—1842, sind höchst billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[2577] In No. 198. ist **Buchsbaum** zu verkaufen.

Echt Berliner Weissbier,
[2581] **in Sandow's Caffeehaus.**

Zu dem bevorstehenden Pfingstschießen
werden Unterzeichnete in Gemeinschaft
ein Wein= und Conditoreiwaaren=Zelt
vor dem Schießhause auf der zweiten Terrasse aufstellen. Indem wir um recht zahlreichen Besuch ergebenst bitten, versichern wir zugleich, daß alle Sorten Weine, Maitrank, Delikatessen, alle feinen Backwaaren, Eis, Punsch, Grog rc. in bester Qualité mit der promptesten Bedienung werden verabreicht werden.
[2593] **H. F. Lubisch und Reget Meilly.**

[2607] **Maitrank und Bischof, täglich frisch, die Flasche 15 Sgr., offerirt**
die Weinhandlung von A. F. Herden,
Obermarkt No. 24.

[2394] **Echt Berliner Weißbier,**
Culmbacher= und **Waldschlößchen=Lagerbier** in vorzüglicher Güte empfiehlt
C. G. E. Mebes, Neißgasse No. 350.

[2543] 12 Stück zweiflügliche fast noch ganz neue **Jalousie=Laden,** 4 Fuß 6 Zoll hoch und 2 Fuß 10 Zoll breit, sind in No. 183. am Jüdenringe billig zu verkaufen.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 59. des Görlitzer Anzeigers.

Sonntag, den 19. Mai 1850.

[2606] **Neue Kranzfeigen, bei Abnahme eines Ctrs. 14¾ Thlr., im Einzelnen 16 Thlr. à Ctr., Schachtelfeigen, bei Abnahme von 10 Pfd. à 7 Sgr., frisches Mohnöl, im Ctr. 18 Thlr., offerirt**

die Delikatessen u. Weinhandlung v. A. F. Herden, Obermarkt No. 24.

☞ [2513] Ein ganz neues **Sommerhaus**, auch als Zelt zu gebrauchen, ist zu verkaufen und zur Ansicht aufgestellt bei **Warnst** am Fischmarkt, No. 61 a.

Auch ist daselbst ein ganz gutes **Standrohr** zu verkaufen.

[2561] Eine gutgehaltene viersitzige **Fensterchaise** bin ich zu verkaufen beauftragt und kann solche im Hause No. 94. Ecke der Steingasse und des Marktes in Augenschein genommen werden.

Görlitz, den 15. Mai 1850. **Oswald Becker.**

[2523] **Spitzen** auf Blumenstäbe von farbigem Spiegelglase empfiehlt **Aug. Seiler.**

[2603] Es können noch eine Partie sehr schöne Rasen abgelassen werden in No. 830. bei Giersberg.

[2472] Das Grundstück No. 34. zu **Hirschfelde**, Königl. Sächsische Oberlausitz, mit 18 Schfl. Areal, ausgezeichnet schönen Reißwiesen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind im besten baulichen Zustande und eignen sich zu Niederlagen, indem sowohl Haus als Stallgebäude gewölbt und überdies drei gespündete Böden vorhanden sind.

Dasselbe hat 180 Einheiten und 1000 Thlr. Brandhilfe, so daß die ganzen Abgaben sich jährlich auf circa 14 Thlr. belaufen. Das Nähere ist zu erfahren beim Vorwerksbesitzer **Trillmich** zu Görlitz, Heiligegrabsgasse No. 939., und in Dittelsdorf bei Hirschfelde beim Gärtner und Leinweber **Christian Gottlieb Apelt.**

[2578] Ein Haus in vortheilhafter Lage in der Nikolaivorstadt, enthaltend zwei Stuben mit Kammern, einen Verkaufsladen und eine Werkstatt, für Feuerarbeiter sich eignend, ist unter annehmlichen Bedingungen von Johanni ab entweder zu verkaufen oder zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Steinwege No. 581.

[2572] Ich beabsichtige mein am Markte hier neben zwei Gasthöfen gelegenes massives brauberechtigtes Haus mit eingerichteter Schmiedewerkstelle aus freier Hand bald billig zu verkaufen, da ich mir eine größere Nahrung erkauft habe. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Johann Christoph Gareiß in Seidenberg.

[2567] Ein Stadtgarten mit massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 18 Morgen Acker- und Wiesenland, 4 Stück Kühen mit Schiff und Geschirr und allem, was zur Wirthschaft gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere im 13. Bezirk No. 1018. beim Eigenthümer selbst zu erfahren.

[2570] Eine Landwirthschaft, 24 Morgen groß, mit nur 6 Thlrn. Abgaben, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[1479] **Eduard Ichon in Bremen,**

obrigkeitlich angestellter und beeidigter Schiffsexpedient,

empfiehlt Auswanderern nach **Amerika** prompte und vorzügliche Ueberfahrtsgelegenheiten in großen, schönen schnellsegelnden Bremer Dreimastern nach **New-York**, **Baltimore** und **New-Orleans**, und verpflichtet sich, die Ueberfahrtspreise aufs billigste zu stellen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr **Oswald Krengel** in Görlitz (wohnhaft Büttnergasse No. 210.), welcher bevollmächtigt ist, gültige und bündige Schiffskontrakte für mich abzuschließen.

[2568] Eine lederne **Zigarrentasche** ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie in Klingewalde No. 13. zurückerhalten.

[2419] **Ziehung am 1. Juni 1850**

des Kurhessischen Staats-Anlehens von 6,725,000 Thlr.

Prämien: fl. 56,000, fl. 14,000, fl. 7000, fl. 3500, fl. 1750 rc. Geringste Prämie fl. 96. — Aktien für diese Verloosung à 2 preuß. Thaler, halbe Aktien à 1 Thlr., empfiehlt das unterzeichnete Handlungshaus unter Zusicherung pünktlicher Einsendung der amtlichen Ziehungsliste.

Auch haben wir noch eine Anzahl badischer Aktien für die am 31. Mai stattfindende Ziehung zu den bekannten Preisen abzugeben.

Moritz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M.

[2464] **Daguerrotypie-Portraits (Lichtbilder)** werden von Morgens 9 bis Nachmittags 3 Uhr im Riedel'schen Garten, obere Kahle, angefertigt. Probebilder können daselbst und in meiner Wohnung, obere Kahle, No. 1084., in Augenschein genommen werden. Ich bemerke noch, daß mein Aufenthalt hierselbst nur noch von kurzer Dauer ist.

Louis Gerstenberg, Photograph.

[2575] In der Nacht vom 11. zum 12. Mai ist mir Endesunterzeichneten ein weiß und brauner **Hühnerhund** von der Kette entwendet worden.

Besondere Kennzeichen desselben sind: 1) auf der Stirn eine kleine weiße Blöße, 2) weiße Brust, 3) ein weißes und ein braunes Vorderblatt, 4) alle vier Läufe unten weiß, 5) eine etwas lange Ruthe und flughaarig.

2 Thaler Belohnung sichere ich demjenigen zu, welcher mir diesen Hund wiederbringt oder anzugeben vermag, wo derselbe steckt.

Särchen bei Niesky, den 16. Mai 1850. **A. Engemann**, Revierförster.

[2601] **20 Thaler Belohnung**

werden, wo möglich bei Verschweigung des Namens, Demjenigen zugesichert, welcher den Unterzeichneten, den oder diejenigen Beschädiger des eisernen Zaunes am Societätsgarten dergestalt nachweiset, daß dieselben zur gerichtlichen Untersuchung und Bestrafung gezogen werden können.

Görlitz, am 15. Mai 1850. Die Vorsteher der Societät.

[2541] **Einen Thaler Belohnung**

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb nachweisen kann, und zwar so, daß ich denselben zur Untersuchung ziehen kann, der mir vom vergangenen Sonnabend Abend bis Montag früh zwei Stück noch ziemlich neue Steinfäustel entwendet hat. Meldet sich der ehrliche Spitzbube nicht selber, werde ich ihn schon zu finden wissen.

Görlitz, den 14. Mai 1850. **Thomas**, Steinbrechermeister.

[2571] Ein **spanisches Rohr** ist am 16. d. M. in der Nähe des Hrn. Schänkwirth **Neumann**, Nonnengasse No. 77., verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen 15 Sgr. Douceur bei Obigem abzugeben.

[2566] Ein **Schaafhund** ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten vom Eigenthümer abgeholt werden Langengasse No. 227. **Friedrich Neumann.**

[2477] Einem Knaben rechtlicher Aeltern, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Lust hat Gold- und Silberarbeiter zu werden, weist die Expedition d. Bl. einen Lehrmeister nach.

[2590] Eine sehr ordentliche, reinliche und zuverlässige Person wünscht noch eine Bedienung bei soliden Leuten anzunehmen. Das Nähere Langengasse No. 210.

[2591] Ein junger Mensch vom Lande wünscht als Laufbursche oder Marqueur einen Dienst. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

[2576] Ein Dienstmädchen wird sofort verlangt bei **Hamann**, Oberkahle No. 1082.

[2579] **In No. 456. am Demianiplatze ist die erste Etage zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen. Näheres bei**

C. A. Steffelbauer sen. am Untermarkt.

[2600] Langengasse No. 227. ist eine Wohnung von 3 Piecen mit Küche und Kammer zu vermiethen.

[2584] Jakobsgasse No. 849. ist die erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, einer Kammer, Alkoven und Küche nebst Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[2588] In der Fleischergasse No. 202. ist eine Stube an eine oder zwei Personen zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

[2391] Eine sehr freundliche Stube mit Schlafkammer oder auch einzelne Stube mit Bedienung, die Aussicht nach dem Obermarkt, ist mit oder ohne Meubles zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Wo? ist in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[2595] Am Mühlwege No. 794c. sind zwei freundliche Parterre-Quartiere, eins zu 2 Stuben und 2 Kammern und eins zu 2 Stuben und 1 Kammer, sowie mit übrigem Zubehör von Johanni ab zu vermiethen. Nähere Auskunft im Parterre links.

[2597] Petersgasse No. 314. ist sofort ein heizbarer Laden sowie auch ein großes feuerfestes Gewölbe zu vermiethen und das Nähere gegenüber in No. 279. bei Frau **Huckauf** zu erfragen.

[2528] In der Petersgasse No. 280. ist eine Treppe hoch vorn heraus eine Stube mit Alkoven und allen Zubehör zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen.

[2574] Eine Sommerwohnung von 2 Zimmern nebst Kochgelegenheit sucht der Referendar **von Orlich**, Bäckergasse No. 38.

[2565] In No. 394. ist eine zu Johanni beziehbare Stube nebst Zubehör zu vermiethen.

[2604] **Bierabzug in der Schönhofbrauerei.**
Dinstag, den 21. Mai, Waizenbier.
Donnerstag, den 23. Mai, Gerstenbier.

[2498] Einem geehrten Publikum widme ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in dem früher **Riedel**'schen, jetzt Kaufmann **Röder**'schen Garten in der oberen Kahle eine Schänk- und Speisewirthschaft, auch Kaffeegarten, verbunden mit Kegelbahn und Billard, etablirt habe.

Den ersten Pfingstfeiertag, Nachmittags 4 Uhr, wird von dem hiesigen vereinigten Musikchor bei vollem Orchester das erste **Gartenconcert** stattfinden. Entrée à Person 2 Sgr. Indem ich zu einem recht zahlreichen Besuche desselben einlade, verspreche ich bei prompter und schneller Bedienung die bestmöglichste Bewirthung.

Görlitz, den 13. Mai 1850. **Hensel.**

Die Reihefolge der aufzuführenden Concertstücke wird durch Anschlagezettel bekannt gemacht werden und jeder Besuchende beim Eintritt das Verzeichniß derselben gratis bekommen.

Apetz & Brader.

[2560] **Ergebenste Anzeige.**

Sollte die Witterung es erlauben, so wird den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags ½4 Uhr an **Concert** auf der Insel stattfinden, verbunden mit einem **Vogelwerfen** nach der Scheibe.

Entrée à Person 1¼ Sgr.

Die Feiertage sowie die darauffolgenden Schießtage wird auch stets von früh ab frischbackener Kuchen zu haben sein beim

Insulaner.

[2559] **Montag und Dinstag, als den zweiten und dritten Feiertag, Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet**
Entrée à Person 1½ Sgr. **Held.**

[2587] Künftigen Montag und Dinstag, als den zweiten und dritten Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Petermann in Moys.**

[2608] **Mittwoch**, als den ersten, **Donnerstag**, als den zweiten, **Freitag**, als den dritten Schießtag, Abends 7 Uhr **Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet
Entrée à Person 1½ Sgr. **E. Held.**

[2610] Zu dem bevorstehenden Haupt- und Königsschießen erlaube ich mir meinen verehrten Gönnern und Freunden die ergebenste Anzeige zu machen, daß alle 3 Schießtage frischbackener Kuchen, nach Auswahl warme und kalte Speisen und Getränke, sowie verschiedene Sorten Weine zu billigen Preisen zu haben sind. Jeden Abend wird Tanzmusik bei vollbesetztem Orchester und starkbeleuchtetem Saale gegen ein Entrée von 1½ Sgr., wofür um einen Sgr. verabreicht wird, abgehalten, und ich bitte daher mich mit einem zahlreichen Besuche zu beehren. **A. Heidrich, Schießhauspächter.**

[2602] **Künftigen Montag und Dinstag, als den 2. und 3. Feiertag, ist wiederum Tanzmusik, wobei für frischbackenen Kuchen und andere Speisen und Getränke bestens gesorgt sein wird. Um zahlreichen Besuch bittet freundschaftlichst A. Heider zum deutschen Hause in Rauschwalde.**

[2594] **Montag**, als den zweiten Pfingstfeiertag, ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Friedrich Miethe in Ludwigsdorf.

Schnellpressendruck von Julius Köhler in Görlitz.